

Neukirch, Benjamin: Auff ihre hände (1697)

- 1 So oft ich euch beschau/ ihr angenehmen hände/
- 2 So oftmahls fühl ich auch im hertzen neue brände/
- 3 Und saug/ ich weiß nicht was für süsse funcken ein.
- 4 Wie geht es aber zu? Ihr seyd von elffen-beine/
- 5 Die finger gleichen schnee und reinem marmel-steine/
- 6 Daß euer schnee zugleich kan glut und flammen speyn.
- 7 Jedoch was frag ich erst? Ich hab es ja empfunden/
- 8 Das feuer brennet noch in meinen tieffen wunden;
- 9 Wiewohl ich klag allhier euch meine wunden nicht.
- 10 Ihr habet recht gethan/ ich will es also haben/
- 11 Eur schnee/ der mich entzündt/ kan mich auch wieder laben/
- 12 Und giebt mir, sterb ich schon/ auch noch im tode licht.
- 13 Durch euch allein kan ich die gantze welt besiegen;
- 14 Dann kan sich manche gleich an ihrer brust vergnügen/
- 15 Hat Doris ihr gesicht mit kreid und kalck gebleicht/
- 16 Und Phillis einen mund/ den Venus selbst gepriesen/
- 17 So bin und bleib ich doch im hertzen überwiesen/
- 18 Daß keine Sylvien an ihren händen gleicht.

(Textopus: Auff ihre hände. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34599>)